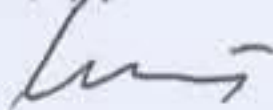


Leistungen der Gemeinde mit der Kirchengemeinde
auf 

September 1939 wurde der Kreuzweg angeschafft
im 1957 wieder in dem Erweiterungsbau

der Kirche angebracht.

36. Aug
Karfreitag 1945. Als die Kirche besetzt war und wir
aus der Kirche traten trauten wir uns zu setzen. Tragen
nicht, als wir die Knechtsteden die Krüpfelstrasse
hinterlassen in unser Dorf. Ziemlich war
man froh, dass man jetzt keine Bombenangriffe
mehr zu fürchten hatte, aber es waren noch Feinde
und wusste nicht wie sie sich benehmen würden,
aber es ging einigermaßen gut ab. Die Soldaten haben
alle Häuser durchsucht hier, und da was mitge-
nommen bei uns ein Fehlpaket und ein Fehlpaket
hätte, wenn es verpackt, hätten sie es nicht gesehen.
Am 11. Mai 1945 war ganz Deutschland besetzt, der Osten
von den Russen der Westen von den Amerikanern.
Am 26. Mai 1945 wurde ich von den Amerikanern als
Präsidenten eingesetzt. Alle Gemeindefürsorge, dass ich
keine Zeit hatte und unser verbannter Pfarrer
Marek doch nicht verbrochen habe, sagten Sie, er war
nur der Leiter des Dorfes kein Präsident, nicht
mehr. Sie seien Militärregierung und habe ihre
Anordnungen zu befolgen. So habe ich so gut es ging
mit Frau Reinhold Hofmann der Tochter des früheren
Pfarrer Marek die Geschichte Schicksal erzählt. Einige
Tage später sollte dann eine Verhaftungswelle ein-
setzen, der einen Pastor hatte sollte verhaftet werden.
Ich bin nach Hofmann und erkläre, dass ohne
mein Wissen

keiner verhaftet werden dürfte, weil doch jede Verhaftung
 Feind, in die bote Familie bringt und nicht zur Versöhnung
 beiträgt, aber dass fürchtet, was wir doch alle nicht
 wollen. So konnte ich Gott sei Dank verhindern, dass
 in Schlossborn niemand verhaftet würde, obwohl viele
 Briefe ohne Unterschrift an die Militärregierung gesandt würde.
 Sie haben dann mit mir Rücksprache genommen und waren
 zufrieden, wenn die Befestigungen nicht der Wehrmacht ent-
 sprachen. Ich sagte noch: Briefe ohne Unterschrift gehören
 in den Papierkorb. Der Brief war wohl an's, aber die
 Not im allem war sehr gross. Schöne Befestigung, Farns-
 haltrwaren landwirtschaftliche Geräte Lebensmittel waren
 so gut wie keine da, trotz Begungsscheine konnte man
 die Ware nicht bekommen. Die Lebensmittel würden
 auch immer knapper geworden. Der Hafer war schon sehr beengt
 Rastoffeln würden stückweise geteilt. Zu all der Not
 wurden die Deutschen aus Böhmen und Schlesien, und
 dem Prädikanten von Farns und Hof vertrieben, die
 meisten dürften bis 30 Pfund Gepäck mitnehmen. Wir
 mussten in Schlossborn etwa 200 von den vertriebenen
 Menschen aufnehmen. Sie wurden einfach auf Lastwagen
 gebracht und ich hatte für die Unterbringung zu sorgen
 am schlimmsten dran waren Familien mit mehreren
 kleinen Kindern. Ich wusste ja alle, dass die alten Häuser
 hier doch gar nicht eingerichtet waren, für eine große
 Familie aufzunehmen. Alle aber waren froh und
 dankbar, dass sie in eine christliche Gemeinde kamen
 und haben sich sehr gut eingewöhnt. Ich möchte
 heute noch allen danken, die trotz ihrer engen Wohnver-
 hältnisse die Not der Zeit verstanden haben, und mir

helfen die armen Menschen unterstützen,
 Das Schlimmste war damals noch, dass man für sein
 Geld nichts kaufen konnte, weil durch die Vertreibung
 aller Waren eine enorme Preissteigerung eingetreten
 war, die Leute aber dementsprechend nicht verdienten.
 So ging es bis zum 20. Juni 1948, wo alles Geld abge-
 liefert werden musste, nur ein Teil davon wurde aber nur
 abgemerket. Gutgeschrieben, jeder Einwohner bekam zuerst
 40 Mark einige Tage später 20 Mark insgesamt 60 Mark.
 Dann erst ging es langsam wieder aufwärts, man konnte
 für sein Geld wieder kaufen, weil die seitherige Zwangs-
 beschaffung aufgehoben wurde. Um die grosse Notung
 nicht etwas zu lindern, haben wir von der Gemeinde
 ein 6 Familienhaus gebaut um die Flüchtlinge mit
 mehr Kindern einzupassen menschenwürdig unter-
 zu bringen. Der Tag der Einweihung war für die betr.
 Familien ein Festtag und auch für viele ein Trost
 armen vertriebenen Familien in ihrer Not geholfen
 zu haben. Auf meine Veranlassung hin hat damals
 die Kirchengemeinde von Baunatal zur Verfügung
 gestellt. Da die Kirchenglocken 1944 abgeliefert werden
 mussten, haben wir 1948 zur Spenden für 3 neuen
 Glocken aufgerufen. Jeder wollte doch sein Teil für die
 Anschaffung der Glocken beitragen. So konnten wir bald
 die Glocken bestellen und die Einweihung erfolgte am
 9. Dez. 1950. ^{durch Herr Gredmann} Zum Dank, dass Schlesien von den
 Bomben verschont blieb wurde angeregt, doch eine
 kleine Muttergottes Kapelle und für die Heimatvertrieben
 1. grosses Flotzkreuz zum Gedenken an die Heimat
 zu errichten. Es trägt die Namen der Orte, die hier
 Heimatgemeinden

... und die Inschrift gross: Alles Leid der Welt wird klein
vor Gottes Zirkunft. Man sieht wieder: Wenn man will
kann man viel. So konnte die Kapelle schon 1851
eingeweiht werden, die Fiktion war sehr gross sogar
von Goldhaltern, erst Glashütten, jedes Jahr ist 1-2 mal
eine Prozession dahin, auch an Hochfesten besonders
an Sonntagen trifft man immer Peter.

Durch die Zerstörung der Giebelwand war die Kirche zu
klein geworden, sodass der Kirchenverstand 1951 mit
Herrn Pfarrer Goldmann und dem Architekten Müller
aus Bristel den Erweiterungsplan der Kirche in Hinblick
zu beantragen und sich einen grösseren Zuschuss bittet.

Beihilfe zu bitten, die zuständige Bischöfliche Behörde
hat die Notwendigkeit der Bau massnahmen erkannt, und
sich gleich bereit erklärt, eine grössere Beihilfe zu ge-
währen, sodass wir im Frühjahr 1955 gleich mit den
Bauarbeiten beginnen konnten. Die Grundsteinlegung
erfolgte ^{am} 9 Okt. 1955 die Erweiterung am 11. Mai 1956

Durch unseren Bischof Wilhelm Kempf, dessen Vater
von Schiltshorn war, die Feiertage aber etwas mit
Festern überschattet da Pfarrer Goldmann die Feiertage
nicht mitteilen dürfte, ist ^{er} am 2. März 1956 im Alter
von nicht ganz 44 Jahren von dieser Welt hingeführt
worden.

Am 23. August 1962 wurde der neue Hochbehälter 500cm
eingeweiht, der alte Hochbehälter hatte nur 100cm.

8. April 1963 erhielt die Feuerwehr ein neues Lösch-
fahrzeug LF 8

24. Mai 1963 Grundsteinlegung der Neorgusschalle

29. Juni 1964 Übergabe des neuen Sportplatzes

an die Sportvereine

Ende 1964 Feiernschutzparäthekens seiner Bestimmung
übergeben

5 Oktober 1964 Die Mehrzweckhalle unter Beisein
von Landrat Dr. Wapenbach, Rep. Präsident Wittrock
die Landtagsabgeordneten Dr. Brütz, Weiss, Schmitt,
Kockenhäuser usw. ihrer Bestimmung übergeben
mit dem ^{Wünsche}, dass die neuen Räume allen Vereinen
Gelegenheit gibt, die Geselligkeit zu pflegen, den
Gemeinschaftsgeist zu fördern sind mit Leben
zu füllen.

3. November 1964 habe ich als letzte Amtshandlung
die neue Trauerhalle mit den erweiterten Teil des
Friedhofs der Öffentlichkeit übergeben, mit dem
Dank an alle die an der Gestaltung mitgeholfen
haben und dem Wunsch, dass der Friedhof der Kirche
entsprechend immer Ruhe sind Frieden ausstrahlen
möge. Wie bei allen Gemeindefesten hat auch hier
Pfarrer Schwenkel die Trauerhalle mit dem neuen
Friedhofteil geweiht segn. gesegnet. Die Feier
wurde umrahmt von Gesängen der Gemeinde
mit des Kirchenchores unter Leitung von Herrn
Stephan Schmitt, der auch bei allen Gemeindefeier-
lichkeiten immer dabei war.

8 August 1966 Einweihung des neuen Pflanzgartens.

25. März 1969 Weihe der neuen Kapelle am Schwestern-
haus, deren Bau durch die grössere Spende von
Herrn. Herrn. Pfarrer Rath, der einige Jahre im
Schwesternhaus wohnte, ermöglicht wurde.
Gleichzeitig wurde das ganze Haus modern